



## Antrag-Nr. VII-A-10432

Status: öffentlich

Eingereicht von:  
**Stadtrat Christoph Neumann**

Stammbaum:  
VII-A-10432 Stadtrat Christoph Neumann

Betreff:  
**Gesamtkonzept für den Lindenauer Hafen**

Beratungsfolge (Änderungen vorbehalten):  
Gremium

Voraussichtlicher  
Sitzungstermin

Zuständigkeit

Ratsversammlung

19.06.2024

Verweisung in die  
Gremien

FA Finanzen

1. Lesung

FA Kultur

1. Lesung

FA Stadtentwicklung und Bau

1. Lesung

FA Umwelt, Klima und Ordnung

1. Lesung

FA Wirtschaft, Arbeit und Digitales

1. Lesung

SBB Alt-West

Anhörung

SBB West

Anhörung

## Beschlussvorschlag

1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, ein multifunktionales Gebäude am nördlichen Ufer des Lindenauer Hafens als Teil eines touristischen Gesamtkonzepts für das Hafengebiet zu planen und zu errichten bzw. von einem privaten Investor planen und errichten zu lassen.

Im Einzelnen kann das Gebäude wie folgt aufgebaut sein:

Im Erdgeschoss: Errichtung des offiziellen Hafenbüros, mit dem Arbeitsplatz des Hafenmeisters. Weiterhin ein Geschäft, welches Bootsbedarfe verkauft.

Im 1. Obergeschoss: ein Museum, welches den Besuchern die mitteldeutschen und mitteleuropäischen Wasserstraßensysteme erläutert. Historische Fotos, Landkarten, Filme und auch funktionsfähige Modelle (z.B. Schiffshebewerke, Schleusen, usw.) sollen interessierten Menschen, besonders Kindern, die Errungenschaften des Wasserbaus der letzten Jahrhunderte zeigen.

Im 2. Obergeschoss: ein Restaurant; dieses sollte mit großflächigen Glasfronten versehen sein. Hier können die Besucher die einlaufenden und auslaufenden Schiffe sowie das touristische Umfeld beobachten.

Im Dachgeschoss: hier ist eine Freilichtplattform zu errichten. Von dieser kann bei gutem Wetter in alle Himmelsrichtungen weit ins Umland gesehen werden.

**Vorschlag:** Das Gebäude ist von außen mit einer Klinkerfassade, mit unterschiedlichen dekorativen Klinkermotiven, zu versehen. So kann ein Bezug in Richtung Hanseland

geschaffen werden. Denn das Motto: „Von der Elster an die Alster!“ ist der Kerngedanke der Wasseranbindung von Leipzig an das deutsche Wasserstraßensystem.

Ein weithin sichtbarer Turm, der einem Leuchtturm nachempfunden sein sollte, könnte direkt an dem Multifunktionshaus angebaut werden. Dieser ist barrierefrei zu gestalten. Der gläserne Leuchtturmteil an der Spitze, kann als Aussichtspunkt bei schlechtem Wetter genutzt werden.

2. Die Finanzierung des Projekts erfolgt aus Einnahmen aus der Beherbergungssteuer. Zudem wird der Oberbürgermeister beauftragt, die Einwerbung von Fördermitteln von Bund, Land und ggf. EU zu prüfen. Für die Stelle des Hafenmeisters werden ausreichende Mittel in den nächsten Doppelhaushalt eingestellt.

## **Sachverhalt**

Im August 2023 gab es einen Zwischenbericht der Verwaltung zum geändert beschlossenen Antrag VII-A-06372 „Durchstich zwischen Karl-Heine-Kanal und Elster-Saale-Kanal endlich realisieren!“, der beinhaltet, dass die Wasserbaumaßnahmen, aus personellen Engpässen im Amt für Stadtgrün und Gewässer, derzeit nicht durchführbar sind. Erst im August 2024 soll es einen neuen Sachstandbericht geben. Um den Denk- und Entscheidungsprozess zu beschleunigen, soll vorliegender Antrag konkrete Anregungen liefern.

Ein in den 1930 Jahren teilerrichtetes Lagerhaus befindet sich am nördlichen Ufer des Lindenauer Hafens. Diese Bauruine, mit seinem Umfeld, ist im Besitz der Stadt Leipzig. Dieser Ort eignet sich ausgezeichnet zur Errichtung eines multifunktionalen Gebäudes, welches sich besonders für den Tourismus eignet. Im Rahmen einer Gesamtkonzeption für die touristische Entwicklung des Lindenauer Hafens können hier Einrichtungen (wie im Beschlussvorschlag beschrieben) unterkommen, die eine deutliche Aufwertung des Hafengebiets und des Leipziger Westens insgesamt darstellen können. Insgesamt können dabei auch die Erfahrungen und Erkenntnisse der Weltkanalkonferenz im Mai 2022 genutzt werden.

Da das Gebäude vorrangig für den regionalen und überregionalen Tourismus genutzt werden wird, können Gelder aus der Beherbergungssteuer zielgerichtet verwendet werden. Der Bund ist u.U. bereit, ein solches Projekt zu fördern, weiterhin können Fördermittel vom Freistaat und EU-Regionalisierungsmittel eingeworben werden. Der Nutzen für die Stadt Leipzig und die gesamte Region dürfte die Kosten für die Stadt Leipzig bei weitem übersteigen.

Anlage/n  
Keine